



Foto: Julian Bückers

In den letzten 11 Jahren habe ich den Bergsport als Sicherheitsforscher betrachtet. Begrifflich hat sich diese Perspektive von „Sicherheit“ zu „Risiko“ zu „Unsicherheit“ gewandelt. Den Wechsel von „Risiko“ zu „Unsicherheit“ habe ich selber begleiten dürfen. Für mich steht der Wechsel dafür, dass wir die Gefahren im Bergsport nicht mit einfachen Methoden auf ein gesellschaftlich akzeptiertes Restrisiko runtermanagen. Vielmehr müssen wir einsehen, dass Bergsport gefährlich ist und uns dazu bekennen. Jeder kann sich dann die Frage stellen, wie er oder sie in seinem Kontext, als Alleingehender/in, als Bergführer/in oder Seilschaft mit den Gefahren umgehen will. Diese Ideen und Vorstellungen können wir dann diskutieren und uns auf gemeinsame Leitlinien verständigen.

Dieser Diskussion entgegen steht die Entwicklung, dass der Ruf nach einfachen und kurzen Antworten in den letzten 11 Jahren immer lauter geworden ist. Ich schließe mich hier der Wahrnehmung von Walter Würtl an. Der Spagat zwischen differenzierter Darstellung für mündige Bergsportler und einfachen kurzen Antworten war als Sicherheitsforscher häufig gefragt und war für mich immer herausfordernd. Dabei habe ich die Plattform bergundsteigen als Platz gesehen, um auch differenzierte Debatten zu führen.

Deshalb hat es mir viel Spaß gemacht, 11 Jahre bei bergundsteigen - davon 5 Jahre im Redaktionsbeirat - mitzuarbeiten, Artikel zu schreiben (was manchmal auch recht anstrengend war), Deadlines aufzuschieben und unzählige spannende Telefonate mit Peter Plattner zu führen oder ihn auf einen Kaffee auf der Durchfahrt zu treffen. Die Sitzungen des Redaktionsbeirats habe ich immer als sehr herzliche und wertschätzende Treffen empfunden, vielen Dank dafür. Besonderen Dank an Peter und Walter: die Gespräche mit euch waren immer geprägt von kreativen Ansichten und Impulsen, in denen oft neue Ideen und Ansätze entstanden sind.

Ab jetzt bin ich wieder verstärkt Leser, der das Magazin vierteljährlich gespannt aus dem Postkasten zieht. Zukünftig werde ich meine Perspektive auf den Bergsport wechseln und bei der Firma Edelrid im Bereich Forschung und Ausbildung einsteigen. Als Bergsteiger, Freerider, Bergführer und Ausbilder werde ich weiter in den Bergen der Welt anzutreffen sein.

Ich wünsche uns allen viel Glück, gute Entscheidungen und weiterhin große Freude beim bergundsteigen-Lesen,

Florian Hellberg

Liebe Leserin, lieber Leser,

Dinge verändern sich und das ist gut so. Prinzipiell. Doch betrifft es einen persönlich, ist es manchmal nicht ganz so einfach, gelassen zu bleiben. Auch bei bergundsteigen ändert sich immer wieder etwas, das meiste läuft hinter den Kulissen - für Sie unsichtbar - ab.

Aktuell, dass der langjährige Ansprechpartner und Betreuer bei unserer bewährten Druckerei in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist. Manfred Plankensteiner wird vor allem unserer Grafikerin Christine und mir abgehen – dabei hatte ich endlich das Gefühl, dass er in letzter Zeit mit seiner Kritik an unseren Titelfotos etwas milder geworden ist.

Gefühlt ebenso lange war Florian Hellberg dabei, der sich in dieser Ausgabe auf der gegenüberliegenden Seite selbst verabschiedet. Das Gesicht der DAV-Sicherheitsforschung, mit dem ich einen zuverlässigen Gesprächspartner für stundenlange Diskussionen hatte, verlässt den DAV und scheidet damit aus dem Redaktionsbeirat aus. Schade, aber nicht ganz so schlimm, denn erstens bleibt er uns allen in seinem neuem Job bei Edelrid - und mir als Freund und Mitstreiter - erhalten und zweitens hat er sich getäuscht, wenn er glaubt jetzt nichts mehr für uns schreiben zu müssen.

Ebenso nicht verlassen wird uns Walter Würtl, der als Freund und Redakteur für bergundsteigen nahezu unverzichtbar ist (jaja, jeder ist ersetzbar – pffff ...). Er wird aufgrund anderer beruflicher Projekte bei unveränderten Zeitressourcen allerdings etwas weniger Zeit für die Redaktionsarbeit zur Verfügung haben und nicht mehr in jeder Ausgabe in der bisherigen fixen Stundenzahl mitarbeiten. Ich vermute, seine Idee geht in Richtung „Rosinen herauspicken“. Da wir aber Rücken an Rücken im selben Workspace arbeiten und er echt schwer „nein“ sagen kann, ... schauen wir einmal.

Zur aktuellen Ausgabe: Querdurch von neuen Sicherungsgeräten und dem Versuch einer Risikoberechnung beim Hallenklettern, über die Bewertung von Wanderwegen und Sportkletterrouten bis zu Gesundheitsaspekten beim Bergsteigen und einem ausführlichen Bericht über ein Alpinmedizin-Symposium hoffe ich, dass auch für Sie etwas dabei ist.

Das Gespräch mit dem Gletscherforscher und ÖAV-Urgestein Heinz Slupetzky und der Beitrag von Rolando Garibotti „rime mushrooms & ice-axe wings“ haben mich besonders gefreut. Zwei in allen Belangen komplett verschiedene Artikel, die beide wunderbar in bergundsteigen Platz haben, zeigen, wie lässig und vielseitig Bergsteigen ist. Wenn man offen und interessiert ist und den Hausverstand verwendet. Auch wenn Max Berger und Reini Scherer diesen Hausverstand bei ihren Betrachtungen zum Verhalten im Alpinismus und in Kletterhallen gelegentlich etwas vermissen ...

Viel Freude beim Lesen

und einen schönen Sommer im Gebirg
Peter Plattner

